

# Die Probe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481103>

## **Nutzungsbedingungen**

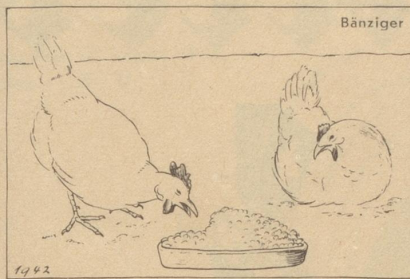
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Curiosa um das Hühnerrei

Die Hühnerzahl im Kanton Zürich hat von 1942 auf 1943 von 303,600 auf 392,100 zugenommen.



Wie chliiner de Fuetternapf deschto größer d'Hüehnerzahl und deschto chliiner d'Eier, und wie chliiner d'Eier deschto größer de Priis!

## Was nehme ich in die Ferien mit?

Warme Unterkleider für die «Sommerfrische».

Eine Weckeruhr, Portier und Zimmermädchen werden es dir zu danken wissen.

Ein Säcklein Tausendgulden-Kraut, das Kraut kann eventuell zu Hause gelassen werden.

Ein paar zügige Ausreden für diejenigen Fälle, wo dir eine Einladung zu gemeinsamen Ausflügen nicht erwünscht ist.

Einen Eispickel, ist auch bei Nichtgebrauch sehr geeignet, deine sportliche Tüchtigkeit ins beste Licht zu setzen.

Ein Patience-Spiel, zur Ausfüllung der Pausen während den einzelnen Gängen des Diner.

«Den «Nebelspalter», willkommene Lektüre für freie Stunden, ein gar treffliches Heilmittel auch gegen hypochondrische Anfälle an Regentagen. O. B.



## Zur Beruhigung

Händers ghört? 's sig no kei Gfohr, 's heig no Tubak gnueg!  
's langi no für zwei, drüü Johr.  
Das isch bäumig, bravo! Zwor:  
D'Pryse gänged obsi ...

Heiri, freu di! Chasch no lang  
Dy Brissago haa.  
Flyßig Stümpe raucht de Schang;  
Eis nu macht ihm e chli bang:  
D'Pryse gänged obsi ...

Sigarette raucht en jede,  
's isch e wohri Sucht!  
Chef und Lehrbueb, churz, jedwede,  
Vo der Damewelt nöd z'rede - - -  
(D'Pryse gänged obsi ...)

Schnupf und schigg, sovill as d'magsch,  
Zünd e Pfyfli aa!  
Aber daß d'mer nöd verzagsch,  
Nie mit suurer Miene chlagsch:  
D'Pryse gänged obsi! Fredy.

## Dialog vom Borgen

Zu Franz Molnár, der seinen Witz zu verschwenden, sein Geld zu sparen pflegte, kam ein anderer ungarischer Autor, Dramatiker auch er, und es entspann sich folgender Dialog zwischen den beiden:

«Lieber Mo'nár Ferencz, darf ich Dich um eine kleine Gefälligkeit ersuchen?»

«Um jede, versteht sich! Was kann ich für Dich tun?» «Könntest Du mir etwas Geld leihen?» «Ge-Geld? Sagtest Du, Geld? Du weißt, ich tue Dir jeden Gefallen, gern, von Herzen gern. Aber Geld?» «Nicht viel. Eine Kleinigkeit. Hundert Kronen ...» «Hundert? Zehn mal zehn?? Unmöglich. Beim besten Willen unmöglich!» «Du wirst mich doch nicht im Stich lassen. Was für eine Rolle kann dieses Trinkgeld bei Deinen Einnahmen spielen?» «Das habe ich mir gedacht, daß Du gleich auf meine Tantiemen anspielen wirst. So sind ja die lieben Kollegen. Nun gut ...»

«Danke Dir, Freund, ich wußte, daß Du mir geben wirst ...» «Nein, laß mich ausreden. Nun gut, meinte ich, wisse, daß ich meine Tantiemen auf meine Frau überschrieben habe ... ich selbst behalte nur ein kleines Taschengeld zurück ... alles bekommt sie.» «Deine Frau?» «Natürlich. Wundert Dich das? Würdest Du denn nicht Deiner Frau alles geben? Bist Du denn nicht ein ebensoguter Gatte?» «Eben. Für meine Frau brauche ich ja die hundert Kronen. Sie muß dringend nach Karlsbad zur Kur ...» «Siehst Du. Du weißt also, was unsere Frauen verbrauchen — man kann ihnen nie genug Geld geben ... also, warum wunderst Du Dich?» «Weil mir erst gestern Deine Frau begegnete und sich bei mir beklagte, daß Du ihr nicht eine Krone gibst ...!» «Siehst Du! Meiner eigenen Frau gebe ich keine Krone — und Dir soll ich gleich hundert geben?»? Lux

Alleinige  
Hersteller:  
Elmag Glarus

Vitamin  
B<sub>1</sub> und C  
sind  
lebenswichtig

Elmer  
VITAMIN KOLA  
EL-VI-KO

Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Am 22. Juli 1943 starb unser Mitarbeiter Karl Roth. Wir werden dem lieben «Karo», der unseren Lesern durch seinen gediegenen Humor manche Freude bereitet hat, ein gutes Andenken bewahren.  
Redaktion Nebelspalter.

## Es gibt Leute,

die zu keinem Entschluß kommen können, sie müssen sich denn erst über die Sache beschlafen haben. Das ist ganz gut, nur kann es Fälle geben, wo man riskiert, mitsamt der Betflade gefangen zu werden.

Lichtenberg (zitiert von St.)

## Die Probe

«Schandbar, wie sich diese Kinder beschmutzen, wenn sie miteinander auf der StraÙe spielen!»

«Oh, da erzählen Sie mir nichts Neues! Gestern Abend mußte ich acht dieser Bengel waschen, bevor ich den meinigen herausfand!»

(Aus dem Italienischen von es.)

Preiswert  
kaufen

will man heute  
mehr denn je,  
drum geht man  
mit Vergnügen  
zur bekannten

Tuch AG

Gute Herrenkonfektion  
Basel, St. Gallen, Luzern,  
Schaffhausen, Winterthur,  
Arbon, Chur, Frauenfeld,  
Glarus, Herisau, Olten, Ro-  
manshorn, Stans, Wohlen,  
Zug, Zürich.  
Depots in:  
Biel, Interlaken, Thun, Bern,  
La Chaux-de-Fonds